

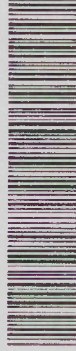
**Lehrplan  
für die Bündner Sekundarschulen**



Ausgabe 1965

CH  
Z-14  
(1,65)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 186 404 4



# Lehrplan für die Bündner Sekundarschulen

vom Kleinen Rat erlassen am 8. März 1965

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
Schulbuchbibliothek

18495

Zu beziehen beim Kantonalen Lehrmittelverlag, Chur

Dieser Lehrplan ist vom Schuljahr 1965/66 an  
für drei Schuljahre verbindlich

CH

Z-14(1,65)

# Lehrplan für die Bündner Sekundarschulen

## Allgemeines

Die bündnerische Sekundarschule will begabten und fleißigen Schülern Gelegenheit geben, in den letzten zwei oder drei Jahren ihrer Schulpflicht eine erweiterte und vertiefte Schulung und Bildung zu erwerben. Sie schließt an das sechste oder siebente Primarschuljahr an, ausnahmsweise auch an das erste Werkschuljahr. Ihre Aufgabe besteht einerseits darin, die Schüler für das berufstätige Leben körperlich, geistig und charakterlich vorzubereiten, und anderseits, besonders begabten Zöglingen den rechtzeitigen Eintritt in eine höhere Schule zu ermöglichen. Diese zweifache Aufgabe darf keinesfalls zu einer Doppelspurigkeit der Bildungsarbeit führen. Je gewissenhafter die Schule ihre Einheitlichkeit im Bildungsstreben zu wahren versteht, desto besser kann sie ihrer großen Aufgabe gerecht werden. Sie hat sich grundsätzlich den besonderen Verhältnissen der Gegend anzupassen, deren Kultur, Volkstum, Geschichte und Wirtschaft Grund und Nährboden der Unterrichtsarbeit bilden müssen. Diese Zielsetzung schließt die Aufstellung eines starren Lehrplanes mit fest umschriebenen Jahreszielen aus. Aus den angeführten Beispielen für die Unterrichtsstoffe der einzelnen Fächer kann im Rahmen der durch die örtlichen Verhältnisse gegebenen Möglichkeiten eine Auswahl getroffen werden; die Beispiele können auch vermehrt oder durch andere ersetzt werden.

An romanischen und italienischen Schulen ist Deutsch erste Fremdsprache.

Für die Schulen eines jeden Sprachgebietes wurden aus praktischen Gründen besondere Stundentafeln erstellt. Die angeführten Zahlen sind als Lektionen zu 50 bis 60 Minuten gedacht. Sie können je nach den örtlichen Verhältnissen in mehrere Lektionen von kürzerer Dauer aufgeteilt werden. Nur so wird es in manchen Fällen möglich sein, für die im Schulgesetz vorgesehenen Fakultativfächer Raum zu gewinnen, ohne die Schüler mit mehr als 35 Wochenstunden zu belasten.

# Obligatorische Unterrichtsfächer

## Religionsunterricht

Für die reformierten Schulen  
(vom Evangelischen Kirchenrat vorgeschlagen)

### Ziel

Der evangelische Religionsunterricht bezweckt die Weckung und Pflege des christlichen Glaubens und Lebens an Hand der Bibel, des Kirchengesangbuches und der Kirchengeschichte.

### Aufbau des Unterrichtes

#### 1. Klasse

Der Weg des Evangeliums in die Heidenwelt. Der Apostel Paulus. Bilder aus der Geschichte der Alten Kirche.

#### 2. Klasse

Ausbreitung des christlichen Glaubens in der Schweiz. Kirchengeschichte des Mittelalters und der Reformation mit besonderer Berücksichtigung unserer engern Heimat.

#### 3. Klasse

Die Botschaft Jesu Christi in der Geschichte von der Reformation bis zur Gegenwart. Evangelischer Glaube in der Auseinandersetzung mit den Mächten unserer Welt.

In allen Klassen Lektüre von Abschnitten aus dem Alten und Neuen Testament als Vertiefung in den biblischen Stoff (Psalmen, Propheten, Evangelien, Briefe).

Der Turnus in mehrklassigen Schulen ist so anzusetzen, daß möglichst alle Schüler in die Geschichte der Reformation eingeführt werden können. Der biblische wie der kirchengeschichtliche Stoff ist in nahe Beziehung zum eigenen Erleben der Kinder und zur heutigen Welt zu setzen, damit das Erarbeitete zu einem festen Bestandteil ihres Glaubens und Lebens werde.

Jedes Jahr sind einige Kirchenlieder zu lernen und durch fleißiges Singen einzuprägen.

Für die katholischen Schulen  
(Vorschlag des Bischöflichen Ordinariates)

Lehrziel

Der Schüler soll durch eine seinem Alter angemessene und fortschreitend vertiefte Kenntnis der natürlichen und übernatürlichen Offenbarung Gottes und durch die Pflege eines erlebten liturgischen Verständnisses zur bewußten Gestaltung seiner christlichen Persönlichkeit und zur selbständigen Lösung der ihm begegnenden religiösen und sittlichen Lebensfragen angeleitet werden.

Lehrstoff

1. Klasse

Dritter Hauptteil des Einheitskatechismus «Von den Geboten», mit den diesem Alter entsprechenden lebenskundlichen Anwendungen.

2. und 3. Klasse

Lektüre des Lukas-Evangeliums und eines weiteren Teiles des Neuen Testaments (Apostelgeschichte, ein Apostelbrief).

Kirchengeschichtliche Einzelbilder, Verbindung der religiösen Wahrheit mit der gottesdienstlichen Liturgie als dem sichtbaren Zeichen der Heilbotschaft, Einbau lebenskundlicher Fragen in den gesamten Unterricht.

Deutsch als Muttersprache

Ziel

Der Deutschunterricht hat im deutschen Sprachgebiet die Aufgabe, den Schüler zur Beherrschung seiner Muttersprache in Wort und Schrift zu erziehen und ihn die Bildungswerte erleben zu lassen, die ihm in der Sprache selbst und in den Werken ihrer Literatur entgegenreten.

Der mündlichen Sprachpflege ist auch auf dieser Stufe besondere Aufmerksamkeit zu schenken, da sich im Sprechen persönliches Fühlen und Denken am unmittelbarsten äußern. Die Schüler sollen befähigt werden, eigene Gedanken einfach und klar auszudrücken. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die sprachliche Ausdrucksfähigkeit in allen Fächern zu pflegen.

Die Lektüre zusammenhängender Texte aus Poesie und Prosa führt zur Freude an guter Literatur. Im Zusammenhang mit dem Leseunterricht sollen auch lebenskundliche Fragen erörtert werden. Auch gute Mundarttexte sollen gelegentlich gelesen werden.

Die schriftliche Sprachpflege hat das Ziel, den Schüler zu befähigen, Gedanken und Gefühlen den richtigen schriftsprachlichen Ausdruck zu geben. Mittel dazu sind:

- a) der regelmäßige Aufsatzunterricht in seinen verschiedenen Formen (Schülerbericht als Urform des Aufsatzes, freier Erlebnis-aufsatz, Phantasie-Aufsatz, Beschreibung und Schilderung, Inhaltsangabe größerer Erzählungen oder dramatischer Dichtungen, gedankliche Auseinandersetzung mit persönlichen und Zeitproblemen);
- b) der Brief in seinen verschiedenen Formen;
- c) schriftliche Sprachübungen, Stilübungen und Diktate.

Die Sprachlehre dient der bewußten Pflege des gesprochenen und geschriebenen Wortes. Die Erarbeitung der sprachlogischen Ordnungsbegriffe ist für den richtigen Gebrauch der Sprache notwendig. Grammatikalische Kenntnisse in der Muttersprache sind zugleich das Rüstzeug für die Erlernung von fremden Sprachen und bilden die Grundlage zur Verständigung über sprachliche Fragen überhaupt.

Die Aufteilung des Stoffes richtet sich nach den Schulverhältnissen. (Zwei- oder dreiklassige Sekundarschulen, Schulen mit einer oder mehreren Lehrkräften.) Grundsätzlich gilt folgende Zuteilung des Sprachstoffes an die einzelnen Klassen:

#### 1. Klasse

- a) sinnrichtiges Lesen und mündliche Wiedergabe ausgewählter Erzählungen und Gedichte; Pflege der Aussprache und Übungen im Vorlesen; Hinweis auf Dichter und literarische Formen, wie Märchen, Fabeln, Sagen und Erzählungen;
- b) Aufsätze aus dem Erlebnis- und Erfahrungskreis der Schüler und im Anschluß an den Unterricht; besonders zu pflegen ist die Briefform: Privat- und Geschäftsbriefe, Familienbriefe, Anmeldungen, Stellenbewerbungen und Bestellungen;
- c) Wiederholung und Vertiefung der Wortlehre; einiges aus der Satzlehre: die fünf Satzteile; Einführung in die lateinischen Bezeichnungen; Übungen und Diktate unter Einbezug der verschiedenen Kapitel der Rechtschreibung; Stilübungen: Wahl des treffenden Ausdruckes unter besonderer Berücksichtigung des Verbs.

#### 2. Klasse

- a) Leseübungen wie in der 1. Klasse: als Ergänzung: Erarbeitung längerer zusammenhängender Erzählungen; Lebensbilder und Ausschnitte aus dem Leben großer Dichter, besonders der bedeutendsten Schweizerdichter; Einführung in literarische Formen, wie Ballade, Lyrik, Novelle; Kurzvorträge über freigewählte Themata; Pflege des schönen Vorlesens;
- b) Aufsätze und Briefe wie in der 1. Klasse, jedoch mit erhöhten Anforderungen. Die Abfassung kurzer Beschwerden, Eingaben an Behörden, Verträge, Berichte über einfache Vorkommnisse (Rapporte) ist zu üben;
- c) Wiederholung der fünf Satzteile; die Lehre von den Satzzeichen; der zusammengesetzte Satz und die Satzverbindung; das Satzgefüge; Diktate



und Übungen zur Bestimmung der vier Satzformen unter Einbezug der Rechtschreibung; Übungen im treffenden Ausdruck (Wortfamilien, Wortreihen).

### 3. Klasse

- a) Erarbeitung längerer zusammenhängender Prosastücke; Lektüre von Gedichten und dramatischen Werken; Vortragsübungen an Hand freigewählter Themata; einiges aus der Poetik; einfache vergleichende literatur- und sprachgeschichtliche Betrachtungen;
- b) Aufsätze wie in der 1. und 2. Klasse, aber mit erhöhten Anforderungen;
- c) Vertiefung des in der 1. und 2. Klasse durchgearbeiteten Sprachlehrestoffes; Unterscheidung der Nebensätze nach Form und Inhalt; Analyse von Sätzen nach Wortarten, Satzteilen und Satzformen; Diktate zur Kontrolle der Rechtschreibung und zur Pflege des Stils; die Stilarten und ihre Anwendungen.

## Romanisch als Muttersprache

### Ziel

Der Romanischunterricht hat die Aufgabe, dem Schüler Sinn, Verständnis und Liebe für die Eigenart, Schönheit und Bedeutung seiner Muttersprache zu vermitteln. Dem Schüler ist die möglichst gründliche Kenntnis der romanischen Wort- und Satzlehre zu vermitteln. Er ist in die Haupterscheinungsformen der romanischen Literatur einzuführen und soll befähigt werden, sich in der Muttersprache mündlich und schriftlich einfach, korrekt und klar auszudrücken.

### Aufbau des Unterrichtes

Dem Unterricht in romanischer Sprachlehre sind die kantonalen Lehrmittel (Muossavia und Inviamaint etc.) zu Grunde zu legen. Die verfügbare Zeit ist intensiv für sprachliche Übungen, Diktate, Aufsätze und Briefe zu verwenden. Notwendig ist eine gründliche Wiederholung der Deklination, Konjugation etc. aus dem Stoffgebiet früherer Jahre sowie Vergleiche zwischen der Muttersprache und den bekannten Fremdsprachen.

Als Lesestoff finden neben den Erzählungen und Gedichten der Lesebücher dieser Stufe andere Werke der romanischen Literatur Verwendung. Im Laufe der Sekundarschulzeit ist den Schülern eine Übersicht über die Haupterscheinungen der romanischen Literatur zu vermitteln. Dem romanischen Aufsatz und der Abfassung von Briefen, Verträgen etc. soll auf dieser Stufe besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Neben dem eigentlichen Sprachunterricht im Romanischen soll in den Sekundarschulen auch ein Realfach, Naturgeschichte oder Geschichte, bis zur letzten Klasse in der Muttersprache erteilt werden.

## Aufteilung des Stoffes

### 1. Klasse

- a) Wiederholung der Rechtschreibung nach den bestehenden Lehrmitteln Muossavia, Inviamaint etc.; die Wortarten mit besonderer Berücksichtigung der Deklination und der Konjugation;
- b) Lektüre aus den Lesebüchern für die letzten Klassen der Volksschule (Mia Patria, Cuolmen; Codesch da lectura per las classas superiouras da Surmeir);
- c) Aufsätze, Briefe und Sprachübungen.

### 2. und 3. Klasse

- a) Wiederholung der Wortarten und deren Funktionen; Syntax und Interpunktion gemäß Muossavia, Inviamaint etc);
- b) Gedichte und Erzählungen aus den Lesebüchern der Oberstufe, aus den romanischen Periodika und weiteren Werken der romanischen Literatur und den Publikationen der Ovra Svizra per Lectura alla Giuventetgna; Werke der romanischen Dichter und Schriftsteller; Übersicht über die romanische Literatur nach Musa rumantscha und Spigias da nies èr;
- c) Aufsätze und stilistische Übungen, Briefe und Verträge.

## Italienisch als Muttersprache

### Ziel

Der Italienischunterricht hat das Ziel, den Schüler zu befähigen, seine Gedanken mündlich und schriftlich einfach, klar und korrekt auszudrücken. Um dieses Ziel zu erreichen ist die korrekte Sprache in allen Fächern zu pflegen. Der Muttersprachunterricht soll ferner in den Schülern den guten Geschmack und die Liebe zur Schönheit der Sprache wecken. Die Lektüre von Poesie und Prosa aus den Dichterwerken jeder Zeit soll zur Freude an der italienischen Literatur führen.

Als Wegleitung für den Italienischunterricht gilt folgende Zuteilung des Stoffes an die einzelnen Klassen:

### 1. Klasse

- a) gepflegte und ausdrucksvolle Lektüre von künstlerisch einwandfreien Prosastücken, Gedichten und dramatischen Werken mit geeignetem Kommentar; mündliche Wiedergabe mit besonderer Pflege der Aussprache und Satzbetonung; Vorlesen durch Lehrer und Schüler; individuelle Lektüre von Büchern aus der Bibliothek, von Zeitungen und Zeitschriften; Gespräche und mündliche Berichte, damit der Schüler sich daran gewöhne, sich leicht und vollständig auszudrücken; Vertiefung in die Bio-

graphien ausgewählter Autoren; Lektüre von Fabeln, Legenden und Novellen;

- b) Aufsätze aus dem Erlebnis- und Erfahrungskreis der Schüler; freie Aufsätze, Berichte, Beschreibungen, Inhaltsangaben von Gedichten; Privat- und Geschäftsbriefe aus dem familiären, sozialen und geschäftlichen Bereich, wie Bestellungen, Angebote, Berichte, Stellenbewerbungen, Auskünfte, Eingaben an Behörden und Beschwerden; empfohlen werden Auswahl und Zusammenstellung von Beispielen, die den Bedürfnissen des praktischen Lebens entsprechen, ebenso die Aufstellung von Verträgen und gelegentliche Protokollübungen.
- c) Wiederholung und Vertiefung der Wortarten; Behandlung der wichtigsten Satzteile; Diktate mit Berücksichtigung der Rechtschreibung und der Interpunktion; Stilübungen; Übungen zum Gebrauch einer korrekten Terminologie, gelegentliche Analysen von Texten und Übungen im Erkennen der Hauptregeln; systematische Behandlung des Verbs.

Die im Aufsatz und Gespräch vorkommenden Fehler sollen unter Anwendung der praktischen Regeln aus dem Grammatikunterricht verbessert werden.

### 2. Klasse

- a) Lektüre wie in der 1. Klasse mit Erarbeitung längerer zusammenhängender Prosastücke; Lebensbilder berühmter Menschen mit besonderer Berücksichtigung von Dichtern und Schriftstellern; Einführung in die literarischen Formen; Kurzvorträge über freigewählte Themata; Pflege der schönen Lektüre;
- b) Aufsätze und Briefe wie in der 1. Klasse, jedoch mit erhöhten Anforderungen;
- c) Fortsetzung der Satzlehre; Übungen und Diktate; Übungen im Gebrauch des Wörterbuches. Es gelten analog die Bemerkungen für die 1. Klasse.

### 3. Klasse

- a) Lektüre und Besprechung von ausgewählten Abschnitten aus den Werken der größten Schriftsteller und Dichter der italienischen Literatur mit spezieller Berücksichtigung zeitgenössischer Autoren; dramatische Werke; Schülervorträge; Überblick über die wichtigsten Epochen der italienischen Literaturgeschichte;
- b) Aufsätze wie in den vorangehenden Klassen mit erhöhten Anforderungen; Protokollübungen; Aufstellung von Verträgen; Eingaben an Behörden;
- c) Analyse des Satzgefüges; die wichtigsten Versmaße und Strophen der italienischen Dichtung; Wiederholung und Vertiefung des in den vorangehenden Klassen behandelten Stoffes; Stilübungen und Anwendung des Wörterbuches

## Deutsch in romanischen und italienischen Schulen

### Ziel

Der Aufbau des Fremdsprachunterrichts hat in Berücksichtigung der sprachlichen Schwierigkeiten von der Muttersprache her zu erfolgen. Bis zum Austritt aus der Schulpflicht soll der Schüler in der Lage sein, Formenlehre und Syntax der deutschen Sprache unter Verwendung der lateinischen Terminologie angemessen zu beherrschen, um sich mündlich und schriftlich korrekt ausdrücken zu können. Besondere Beachtung soll der Pflege einer guten Aussprache und dem systematischen Aufbau eines entsprechenden Wortschatzes geschenkt werden.

### Aufbau des Unterrichtes

Im Sinne der kantonalen Lehrbücher für den Deutschunterricht an romanischen und italienischen Schulen Graubündens soll das Pensum derselben für den Aufbau des Deutschunterrichts auch in den Sekundarschulen gelten; dies namentlich in der Grammatik, wo die Übungen und Übersetzungen der beiden Lehrmittel «Wir sprechen Deutsch» I und II in den romanischen Sekundarschulen bis zum Abschluß der Satzlehre, in den Sekundarschulen italienischer Sprache bis zur Übersicht der Wortlehre, als Pflichtprogramm dienen. (Näheres siehe Lehrplan für die oberen Klassen der Primarschule.) In günstigen Verhältnissen kann nach Abschluß dieses Programmes ein weiteres Lehrmittel in deutscher Grammatik zur Übung der schwierigeren Kapitel aus der Satzlehre (Nebensätze, Interpunktion und Stilistik) herangezogen werden.

Als Ergänzung der Lektüre ist der Anschluß an die deutschsprachigen Lesebücher für die Oberstufe der Bündner Schulen vorgesehen, ebenso die Verwendung von Lesetexten aus SJW-Heften und ähnlichen Publikationen in deutscher Sprache. Wichtig bleibt in allen Sekundarschulen die sinnvolle Entwicklung des Sprachverständnisses und des Sprachempfindens im Deutschen, unter ständiger Berücksichtigung der Aussprache und der Rechtschreibung sowie durch Pflege von Aufsatz und Brief als Mittel zur Schulung des schriftlichen Ausdrucks. Je nach dem Stand der Ausbildung kann der Deutschunterricht durch Vortragsübungen und Behandlung von Gedichten, Balladen und leichteren Dramen bereichert werden.

## Rechnen

### Ziel

Der Rechenunterricht führt zu Verständnis, Sicherheit und Gewandtheit in den für das berufliche und öffentliche Leben wichtigen Rechengebieten. Der Schüler soll zum denkenden Erfassen der Aufgaben und Lösungen durch

exaktes Schließen und zu klarer mündlicher und schriftlicher Darstellung angehalten werden; auch das Schätzen ist zu üben. Häufiges Kopfrechnen zu jeder Rechnungsart ist unabdingbare Voraussetzung für einen erfolgreichen Unterricht in diesem Fache.

### Stoffgebiete

#### 1. Klasse

Wiederholung des Rechnens mit ganzen Zahlen in den Grundoperationen unter Berücksichtigung großer Zahlen; einfache graphische Darstellungen; gemeine Brüche und Dezimalbrüche; Verwandlung von Dezimalbrüchen in gemeine Brüche und umgekehrt; Dezimalmaßsystem und nichtdezimale Maße; Schlußrechnungen (Darstellung auf dem Bruchstrich); Prozent- und Promille-Rechnungen; Kopfrechnen; Bewegungsaufgaben.

#### 2. Klasse

Wie 1. Klasse mit erhöhten Anforderungen; die vier Fälle der Zinsrechnung; Rabatt und Skonto; Gewinn und Verlust; Vielsatz; Verhältnisse; Quadrieren und Quadratwurzel; Durchschnitts-, Gesellschafts- und Mischungsrechnungen; Kursrechnungen; Bewegungs- und Leistungsaufgaben; graphische Darstellungen; Kopfrechnen.

#### 3. Klasse

Anwendung und Vertiefung der bisher erworbenen Kenntnisse; Proportionen; Berechnung des Zinses mit Zinsnummern und Divisor; weitere bürgerliche Rechengebiete; Warenrechnung; Kontokorrentrechnungen; die wichtigsten Wertpapiere; graphische Darstellungen; Kopfrechnen.

### Geometrie

#### K n a b e n

#### Ziel

Der Geometrie-Unterricht soll im Schüler das Raumvorstellungsvermögen durch Messen, Berechnen und Darstellen in Zeichnung und Modell heranzubilden. Der Unterricht leitet zu folgerichtigem Denken an, pflegt die Beweisführung und führt in die Handhabung der Zeichengeräte ein. Aufgaben aus dem Bereich des praktischen Lebens sind besonders zu berücksichtigen.

Für die einzelnen Klassen sind folgende Stoffgebiete maßgebend:

#### 1. Klasse

Wiederholen und Einprägen der Flächenberechnung; geometrische Grundbegriffe; Winkel und Winkelpaare; Eigenschaften, Konstruktionen und Berechnung von Dreieck, Viereck und unregelmäßigen Vielecken; Feldmessen.

## 2. Klasse

Kreis und regelmäßiges Viereck; Flächengleichheit, -verwandlung und -teilung; Anfangsgründe der Flächensäge über das rechtwinklige Dreieck; Berechnung von Prisma und Zylinder.

## 3. Klasse

Pythagoräischer Lehrsatz; Proportionalität und Ähnlichkeit mit Beweisführung; Berechnung von Pyramide, Kegel, Pyramiden- und Kegelstumpf, Kugel; Wiederholung und Anwendung der Flächen- und Körperberechnung und der verschiedenen geometrischen Lehrsätze.

## M ä d c h e n

### Ziel

Die Mädchen sind in die Grundbegriffe und Elemente der Geometrie einzuführen. Auch sind sie nach Möglichkeit mit der Handhabung der Zeichengeräte vertraut zu machen.

Der Lehrstoff ist je nach den örtlichen Verhältnissen auf die einzelnen Klassen zu verteilen: Winkel-, Flächen- und Raumbegriff; Maßeinheiten; Flächen- und Raumberechnungen; Körperberechnungen. Für die Berechnungen sind lebensnahe Beispiele zu wählen.

## Fremdsprache

### Ziel

Durch Aneignung eines möglichst reichen Wortschatzes, der Wort- und Satzlehre soll der Schüler zur Lektüre einfacher Texte (auch mit Hilfe des Wörterbuches), zur Konversation und zur schriftlichen Gedankenäußerung befähigt werden. Besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit sind einer guten Aussprache zu widmen. Der Unterricht ist soweit als möglich in der betreffenden Fremdsprache zu erteilen.

### Stoff

Der Unterrichtsstoff in den einzelnen Klassen richtet sich nach dem verwendeten Lehrmittel.

## Geschichte

### Ziel

Der Geschichtsunterricht vermittelt dem Schüler Einblick in die Entwicklung von Volkstum und Staatswesen, besonders in kultureller Hinsicht. Der Schüler soll wichtige Persönlichkeiten und Ereignisse aus der schweizerischen und allgemeinen Geschichte kennenlernen. Die Betrachtung geschicht-

licher Erscheinungen dient dazu, das Verständnis für ihre Entwicklung und die inneren Zusammenhänge zu wecken. Dem staatskundlichen Unterricht ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Der Stoff für den Geschichtsunterricht umfaßt folgende Gebiete:

#### 1. Klasse

Entdeckungen und Erfindungen; Reformation und Gegenreformation; Dreißigjähriger Krieg im Zusammenhang mit Bündner- und Schweizergeschichte; Bauernkrieg.

#### 2. Klasse

Absolutismus; Französische Revolution; Untergang der alten Eidgenossenschaft; Napoleonische Zeit; Industrie und Verkehr; Soziale Mißstände; Fabrikgesetz; Wohlfahrtseinrichtungen.

#### 3. Klasse

Schaffung des schweizerischen Bundesstaates und seine Entwicklung bis zur Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung unserer staatlichen Einrichtungen; Bildung der Nationalstaaten; Kolonialismus und die beiden Weltkriege; Völkerbund und UNO und deren Ziele.

### Geographie

#### Ziel

Der Geographieunterricht weckt das Verständnis für die Veränderungen der Erdoberfläche und für die Beziehungen zwischen Mensch und Erde sowie die Achtung vor der eigenen und fremden Kultur und Eigenart. Besonderes Gewicht wird auf die Erarbeitung geographischer Grundbegriffe gelegt, welche durch die Betrachtung natürlich zusammenhängender Gebiete erworben werden. Heimatkundliches und Fremdes soll soweit als möglich im Zusammenhang mit Geschichte, Staatskunde und Wirtschaftskunde eines Landes oder Erdteiles als thematische Einheit erarbeitet werden.

Der Stoffplan umfaßt folgende Gebiete:

#### 1. Klasse

Wiederholung der geographischen Grundbegriffe; typische geographische Einheiten aus Voralpen, Mittelland und Jura; Orientierung auf der Schweizerkarte; Einführung in den Atlas; Frankreich; Italien.

#### 2. Klasse

Europäische Geographie unter Berücksichtigung typischer Landschaften wie: Nordseeländer, Donaoraum, Pyrenäenhalbinsel; Orientierung auf der Europakarte.

### 3. Klasse

Außereuropäische Geographie; Orientierung auf der Weltkarte und auf dem Globus; Vertiefung der Schweizergeographie.

## Naturkunde

### 1. Biologische Fächer

#### Ziel

Der Unterricht soll den Schüler befähigen, Bau und Leben der Naturgeschöpfe sorgfältig zu beobachten, biologische Vorgänge und Zusammenhänge mit der Umwelt zu erkennen, Erfasstes zu ordnen und klar darzustellen. Er weckt Interesse und Freude an der Natur, erzieht den Schüler zu ihrem Beschützer und gewährt ihm Einblicke in die Geheimnisse und Wunder der Schöpfung. Der Unterricht in Botanik und Zoologie ist zweckmäßig den Jahreszeiten anzupassen.

Folgende Verteilung des Stoffes auf die einzelnen Klassen wird empfohlen:

#### 1. Klasse

Pflanzen- und Tierkunde; Anlage von Sammlungen; Durchführung von Lehrausflügen, Beobachtungsaufgaben, Bestimmungsübungen und Versuchen; Bau und Leben einiger Blüten- und Sporenpflanzen; einige Vertreter aus dem Tierreich; Lebensgemeinschaften, Naturschutz.

#### 2. Klasse

Der menschliche Körper, Gesundheitslehre.

#### 3. Klasse

Bau und Leben einiger Vertreter aus dem Pflanzen- und Tierreich; Ergänzung zur Lehre vom menschlichen Körper.

### 2. Naturlehre

#### Ziel

Der Unterricht in Naturlehre soll das Verständnis für Erscheinungen und Vorgänge in der unbelebten Natur und für einfache technische Einrichtungen fördern. Die Schüler sind zu genauem Beobachten anzuleiten.

Für die Knaben  
ist der Unterricht nach folgendem Stoffplan zu gestalten:

#### 1. Klasse

Grundbegriffe aus der Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper.



## 2. Klasse

Grundbegriffe aus Akustik, Optik, Wärmelehre und Magnetismus.

## 3. Klasse

Grundbegriffe aus der Elektrizitätslehre; einfache chemische Vorgänge.

## M ä d c h e n

Einfache physikalische und chemische Vorgänge aus dem praktischen Leben.

## Buchhaltung

### Ziel

Die Buchhaltung vermittelt dem Schüler sowohl Einblick in einfache wirtschaftliche Zusammenhänge als auch in ihre zahlenmäßige Darstellung nach den buchhalterischen Grundregeln; sie erzieht ihn zu Sparsamkeit und Ordnung.

Der Stoff wird unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse auf die in Betracht fallenden Klassen verteilt:

Die üblichen Formulare des täglichen Gebrauchs, z. B. Faktura, Quittung, Postformulare, Frachtbriefe usw.; einfache und erweiterte Buchhaltungsbeispiele; Ertragsrechnung; Abrechnung; Budget und Inventar in Anlehnung an das praktische Leben.

## Freihandzeichnen

### Ziel

Der Zeichenunterricht hat zum Ziel, die Phantasie und die Gestaltungsfähigkeit des Schülers durch Zeichnen, Malen, Modellieren und weitere handwerkliche Techniken zu entfalten. Er soll ihn befähigen, Dinge der Außenwelt sowie persönliche Erlebnisse zu gestalten. Das selbständige Urteil für Formen und Farben ist zu fördern.

Aus dem nachfolgenden Stoffplan kann je nach den örtlichen Verhältnissen eine Auswahl getroffen werden:

Zeichnen aus der Vorstellung und nach Beobachtung der Natur; Entwicklung des Raumgefühls und erste auf Beobachtung gegründete Aufgaben der Perspektive; Darstellung von Gegenständen und technischen Formen; Arbeiten in verschiedenen Materialien wie Linol, Draht, Papier, Ton, Gips etc.; handwerkliche Techniken: Scherenschnitt, Klebearbeiten, Stoffdruck; Gestalten mit Stoffresten in Klassen- und Gruppenarbeiten; Klärung der Farbvorstellung durch Mischübungen und angewandte Aufgaben; einfache Harmonielehre; Abwandlungen einer Farbe in hell und dunkel; Komplementärfarben,

Dreiklänge; Übungen mit klaren und trüben, warmen und kalten Farben; dekoratives Gestalten.

### Schreiben

Der Schreibunterricht bezweckt eine deutliche, schöne und geläufige Handschrift, daneben auch Fertigkeit in der Handhabung einer Titelschrift. Nicht nur in der Schreibstunde, sondern bei allen schriftlichen Arbeiten ist auf saubere Ausführung besonderes Gewicht zu legen (Heftführung).

### Singen

#### Ziel

Der Unterricht im Singen bezweckt vor allem, Freude an Gesang und Musik zu wecken. Die wichtigste Aufgabe des Gesangunterrichtes ist die Pflege des guten Volksliedes, gelegentlich auch mit Instrumentalbegleitung. Auf richtige Atmung und Singhaltung und auf gute Stimmpflege ist besonders zu achten.

#### Stoffplan

Ein- und mehrstimmige Lieder unter Berücksichtigung des Kanons; Notenkennntnis und Notenlesen im Violin- und Baßschlüssel; Solmisationsmethode und absolute Tonbezeichnung; Pflege guter Aussprache und beseelten Vortrages.

### Turnen

#### Ziel

Die Schüler sind zu gesunden, leistungsfähigen und charakterfesten Menschen zu erziehen. Einer guten Körperhaltung ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

#### Stoffplan

Das Knabenturnen orientiert sich nach den Eidg. Knabenturnschulen Band I, III und IV und nach den Anforderungen für die Schulendprüfung.

Der Stoff für das Mädchenturnen ist der Schweiz. Mädchenturnschule zu entnehmen.

### Handarbeit für Knaben

Der Handarbeitsunterricht führt in den Gebrauch der wichtigsten Werkzeuge und Hilfsmittel und zur Bearbeitung verschiedener Arbeitsstoffe ein. Der Unterricht wird weitgehend mit anderen Fächern in Verbindung gesetzt. Er regt zu eigenem Planen an und gibt Anleitung zur Herstellung ein-

facher Gegenstände, z. B. Blumenrost, Pflanzenstäbe, Schlüsselbrett, Vogelfutterhäuschen, Nistkasten. Auf dem Lande gibt er Anleitung zum Herstellen und Flickern einfacher landwirtschaftlicher Gegenstände.

Der Handarbeitsunterricht vermittelt Kenntnisse in der Unterscheidung der verschiedenen Holzarten und ihrer Anwendungsmöglichkeiten. Er soll den Schüler an Sparsamkeit und Ordnung gewöhnen und in ihm Verständnis für sauberes und genaues Arbeiten wecken.

### Handarbeit für Mädchen und Hauswirtschaftsunterricht

Für diese beiden Unterrichtsgebiete bestehen besondere kantonale Lehrpläne.

## Fakultative Unterrichtsfächer

### Algebra

#### Ziel

Dieser Unterricht bezweckt die Erweiterung und Vertiefung des abstrakten Denkens durch Einführung in die allgemeinen Zahlen und deren Anwendung. Er führt zum besseren Verständnis von formelhaften Darstellungen insbesondere im Hinblick auf Geometrie und Physik. Er nimmt Rücksicht auf die technischen Berufe und bereitet auf höhere Schulen vor.

Der Stoffplan richtet sich weitgehend nach dem verwendeten Lehrmittel. Die Erarbeitung der folgenden Gebiete erscheint zweckmäßig:

Klarlegung algebraischer Symbole und Begriffe; Regeln und Lösungsmethoden zu den Grundoperationen mit positiven und negativen Zahlen; Potenzen mit ganzzahligen Exponenten; Gleichungen mit einer und eventuell mit mehreren Unbekannten; graphische Lösungen.

### Technisches Zeichnen

#### Ziel

Die in der Geometrie erworbenen Kenntnisse sind im Sinne praktischer Anwendungen zeichnerisch auszuwerten. Der Schüler ist zum selbständigen Skizzieren und zum nachfolgenden exakten Ausarbeiten der Zeichnung zu befähigen. Er soll technische Pläne lesen lernen. Der Unterricht im Technischen Zeichnen wecke Freude an planmäßigem, genauem Arbeiten. Im Gebrauch der Zeichengeräte ist eine angemessene Fertigkeit zu erreichen.

Der Stoffplan richtet sich weitgehend nach dem verwendeten Lehrmittel. Die Erarbeitung der folgenden Gebiete erscheint zweckmäßig:

Handhabung der Zeichengeräte; Darstellungen in Bleistift, Tusche und eventuell auch in Farben; Gegenstände mit Maßangaben; einfache Körper in verschiedenen Rissen; graphische Darstellungen; Feldmessen und Zeichnen in Verbindung damit.

### Zweite Fremdsprache

#### Ziel

Der Kurs in der zweiten Fremdsprache kann nicht mehr sein wollen als eine erste Einführung in die Elemente der Sprache. Dabei ist vor allem die Alltagskonversation wie auch die Erarbeitung des hierfür notwendigen Wortschates und der erforderlichen grammatikalischen Kenntnisse zu berücksichtigen.

Der Stoffplan richtet sich nach dem verwendeten Lehrmittel.

### Stundentafel für deutschsprachige Schulen

Fächer:	Knaben:			Mädchen:		
	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.
Religion	2	2	2	2	2	2
Muttersprache	5	5	5	5	5	5
Rechnen	4	4	3	4	4	3
Geometrie	2	2	2	1	1	—
Fremdsprache (Italienisch oder Französisch)	4	4	4	4	4	4
Geschichte und Staatskunde	2	2	3	2	2	2
Geographie	2	2	2	2	2	2
Naturkunde und Naturlehre	4	3	3	2	2	2
Buchhaltung	—	1	1	—	1	1
Zeichnen	2	2	2	2	2	2
Schreiben	1	—	—	1	—	—
Gesang	2	2	2	2	2	2
Turnen	3	3	3	2	2	2
Handarbeit	2	2	—	4	4	4
Hauswirtschaft	—	—	—	(2)	2 (4)	4
	35	34	32	33 (35)	35 (37)	35

### Studentafel für romanischsprachige Schulen

Fächer:	Knaben:			Mädchen:		
	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.
Religion	2	2	2	2	2	2
Muttersprache	2	2	2	2	2	2
Rechnen	3	3	3	3	3	2
Geometrie	2	2	2	1	1	—
Deutsch	5	5	5	5	5	5
2. Fremdsprache	4	4	4	4	4	4
Geschichte und Staatskunde	2	2	3	2	2	2
Geographie	2	2	2	2	2	2
Naturkunde und Naturlehre	3	3	3	2	2	2
Buchhaltung	—	1	1	—	1	1
Zeichnen	2	2	2	2	2	2
Schreiben	1	—	—	1	—	—
Gesang	1	1	1	1	1	1
Turnen	3	3	3	2	2	2
Handarbeit	2	2	—	4	4	4
Hauswirtschaft	—	—	—	(2)	2 (4)	4
	34	34	33	33 (35)	35 (37)	35

### Studentafel für italienischsprachige Schulen

Fächer:	Knaben:			Mädchen:		
	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.
Religion	2	2	2	2	2	2
Muttersprache	5	5	5	4	4	5
Rechnen	4	4	2	4	4	2
Geometrie	2	2	2	1	1	—
Deutsch (1. Fremdsprache)	4	4	4	4	4	4
2. Fremdsprache	2	2	2	2	2	2
Geschichte und Staatskunde	2	2	3	2	2	2
Geographie	2	2	2	2	2	2
Naturkunde und Naturlehre	2	3	3	2	2	2
Buchhaltung	—	—	2	—	—	2
Zeichnen	2	2	2	2	1	2
Schreiben	1	—	—	1	—	—
Gesang	1	1	1	1	1	1
Turnen	3	3	3	2	2	2
Handarbeit	2	2	—	4	4	4
Hauswirtschaft	—	—	—	2	4	—
	34	34	33	35	35	32

